

Kirche in WDR 5 | 09.12.2015 06:55 Uhr | Michael Opitz

Dampf ablassen...

Guten Morgen! Stellen Sie sich vor, ich würde einen Luftballon aufblasen, so einen mittelgroßen. Wie lange ungefähr – schätzen Sie – bräuchte ich, bis er platzt? Ich habe es mal zuhause mit dicken Backen und Schwindelgefühl probiert und kam auf einen nicht ganz olympiareifen Durchschnitt von zwölf Sekunden.

Vor Jahren ging ich einmal in einen Gottesdienst mit Grundschülern und hatte drei Luftballons dabei. Ich zeigte den ersten und erzählte: Das ist Alexander. Er geht schon in die dritte Klasse. Da muss ordentlich was rein in seinen Kopf: Lesen, Rechnen, Schönschreiben, Erdkunde, Hausaufgaben – lernen, lernen, lernen. Bei jedem Stichwort blies ich ein wenig mehr Luft in den Luftballon, der immer größer wurde. Und dann soll er noch im Kinderchor richtig singen – mehr aufblasen – die Lieder auch schön auswendig lernen – mehr aufblasen – und als Mitglied der E-Jugend-Mannschaft seines Fußballvereins möglichst viele Tore schießen... Zu diesem Zeitpunkt hielten sich in Erwartung des Knalls alle vierzig Kinder schon längst die Ohren zu. Alexander soll zu Hause auch ein bisschen helfen, ins Bett gehen, aufstehen, dies und jenes, und immer schlucken und ja sagen, der arme Kerl, bis ihm der Kopf brummt, bis ihm der Kragen platzt. Hier hätte der Luftballon eigentlich platzen sollen. Aber so lange hatte er nicht einmal gehalten.

Irgendwann, so sagte ich dann den Kindern, muss er, muss jeder mal Dampf ablassen können. Luft ablassen, da muss alles raus, was sich angestaut hat – sonst geht der Alexander in die Luft und es fliegen die Fetzen.

Den Kindern hat's offenbar Spaß gemacht. Ich habe noch zwei weitere Luftballons platzen lassen. Für die Jugendlichen einen und für die Erwachsenen. Ich glaube, die Kinder haben begriffen. Auch den ernsten Hintergrund. Und einer aus der vierten Klasse wusste sogar den Begriff "Burn-out", den er vermutlich bei seinen Eltern aufgeschnappt hatte...

"Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid – ich will euch erquicken...", hat

Jesus mal gesagt.

Jesus kennt die belasteten Menschen. Er kennt die, die unter Druck stehen. In die immer mehr und mehr hinein gepumpt wird: Erwartungen, Forderungen, Informationen, Wissen, Ängste. Nichts wie rein, da geht noch was, die vertragen noch mehr...

Aber das stimmt nicht. Irgendwann platzt der Kragen, geht einer in die Luft, erstickt eine andere an all dem Müll, der bei ihr abgelegt wurde, und ein Vierter bricht komplett zusammen. Vielleicht hat unser Gehirn tatsächlich ein fast unbegrenztes Speichervolumen – aber unsere Seele nicht. Unser Körper auch nicht. Und auch unser Denkvermögen hat Grenzen. Aber wir gehen oft genug miteinander um, als ob der Luftballon ewig hielte. Immer Druck auf dem Kessel. Immer unter Dampf... Es ist lebensnotwendig, dass wir Dampf ablassen können. Es gibt viele Möglichkeiten dazu. Das Gespräch. Der Urlaub. Das Wochenende. Das Gebet. Der Sport. Das Abendmahl. Die Musik. Es gibt viele Möglichkeiten, sich vom Überdruck zu befreien.

Jesus jedenfalls sagt: Kommt her zu mir alle, die ihr unter Druck steht, dass ihr fast platzt wie ein Ballon, ihr, bei denen bald die Fetzen fliegen, ihr, die ihr zu explodieren droht wie ein Dampfkessel – ihr alle, kommt her zu mir und ladet ab. Ladet eure Last ab. Eure Schuld. Eure Angst. Die ganzen Erwartungen, eure eigenen und die anderer auch. Ladet die Alltagsnormen ab, an denen ihr zu zerbrechen droht. Kommt her, ladet ab. Ich will euch wohl tun.

Einen möglichst druckfreien Tag wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Michael Opitz aus Düsseldorf.